

# FUSSBALL STATT BÜRO

Der 27-jährige Stürmer **Jocelyn Roux**, der im Sommer nach drei Jahren Lausanne-Sport verliess und seither ohne Verein war, hat beim Servette FC in letzter Sekunde eine neue Herausforderung angenommen. Denn eigentlich hatte er mit dem Fussball schon fast abgeschlossen.

Von Laurent Ducret



Mit 27 Jahren dachte Jocelyn Roux für einen Moment: «Das wars mit dem Fussball.» Nach drei Jahren bei Lausanne-Sport, einem nicht zum Erfolg führenden Test beim Karlsruher SC in der 2. deutschen Bundesliga und der danach zerschlagenen Hoffnung, vielleicht zu Perth Glory in die australische A-League zu wechseln, fragte der Stürmer in diesem Sommer schon in seinem Bekanntenkreis nach, ob jemand einen Job für ihn hätte. Als Absolvent eines Masterstudiums in Wirtschaftsrecht hätte er die nötigen Voraussetzungen für den Einstieg in die Berufswelt gehabt.

Doch dann öffnete sich am 30. September 2013, am letzten Tag des nationalen Sommertransferfensters, doch noch eine fussballerische Türe. Beim Servette FC unterschrieb Roux im letzten Moment einen Vertrag bis zum kommenden Sommer. Man mag die Verpflichtung auch als Zeichen dafür verstehen, dass es den Genfern durchaus ernst ist, an ihrem Ziel, der sofortigen Rückkehr in die Raiffeisen Super League im Jahr 2014, festzuhalten.

Denn nicht erst seit der Trennung von Trainer Sébastien Fournier Ende August haben die sportlichen Verantwortlichen festgestellt, dass eines der grösseren Probleme in der Angriffsspitze zu suchen ist. Die Integration von Igor Tadic war nicht einfach, dem togolesischen Talent Eloge Fessou Placca fehlt aufgrund seiner Jugend noch die Abklärtheit vor dem gegnerischen Tor.

#### **Erinnerungen an 2010/2011**

Am Tag, als Roux bei Servette unterzeichnete und damit zurückfand zu seinem Club, wo er einst als kleiner Junge seine Fussballausbildung begonnen hatte, betrug der Rückstand der Genfer auf Leader Vaduz zwar schon acht Punkte. Dennoch glaubt Roux, «dass es möglich ist, das noch wettzumachen». Er erinnert dabei insbesondere an die Saison 2010/2011, als in der Challenge League Servette und Lausanne gar 14 Punkte hinter dem FC Lugano zurücklagen und am Ende dennoch den Aufstieg feiern konnten. Die Saison löst bei Roux auch persönlich gute Gefühle aus. Damals spielte er mit Lausanne-Sport

in einem bestens funktionierenden Sturmduo mit dem Brasilianer Silvio sogar in der Gruppenphase der Europa League mit. Als Verlierer des Cupfinals 2010 (1:6 gegen Basel) hatten sich die Lausanner als unterklassiger Verein mit einem Playoff-Sieg gegen Lokomotive Moskau den Weg auf die europäische Bühne gebahnt.

Es war die letzte sportlich wirklich bemerkenswerte Saison der Lausanner, in der Silvio und Roux für je 15 Tore in der Liga besorgt waren. «Unser gegenseitiges Verständnis war wirklich perfekt», weiss Roux. Doch schon in der folgenden Spielzeit war in Lausanne alles wieder anders. Silvio wechselte zu Union Berlin nach Deutschland, die Sicherheit im Spiel der Waadtländer war eine Liga höher nicht mehr die selbe, und Trainer Martin Rueda setzte nur noch auf eine einzige Sturmspitze – und die hiess in den meisten Fällen nicht mehr Jocelyn Roux, sondern Matt Moussilou. Entsprechend sind auch die statistischen Werte von Roux in seinen beiden Saisons in der höchsten Schweizer Liga nicht mehr aussergewöhnlich: Sieben

Treffer waren es in der Spielzeit 2011/2012, vier noch in der letzten Meisterschaft, wovon gleich zwei am 29. Mai 2013 gegen den Servette FC, die den Abstieg der Genfer in die Challenge League mitbesiegelten. Nicht zuletzt deshalb ist das aktuelle Engagement von Roux für Servette auch von Nebengeräuschen aus Fankreisen begleitet. «Es liegt an mir, mit guten Leistungen die Fans auf meine Seite zu bringen. Ich fühle, dass sich die Dinge wieder zugunsten des Servette FC entwickeln werden und ich bin überzeugt, dass wir hier in Genf schneller wieder eine Fussballbegeisterung auslösen können als dies in Lausanne der Fall ist.»

### Sechs Monate unter Yakin

Roux, dessen Eltern Tennislehrer sind, hat sich einst als Spieler des Erstligisten Stade Nyonnais auf eine Reise durch den Schweizer Spitzenfussball aufgemacht. Mit 22 Jahren wurde er von Marco Schällibaum zur AC Bellinzona geholt, musste dort aber hinter Mauro Lustrinelli reichlich Geduld haben. Auch der Wechsel zum FC Thun brachte wenig Linderung, dort wurden ihm von Trainer Murat Yakin meistens Milaim Rama oder Omar Pape Faye vorgezogen. Nach nur sechs Monaten zog er sich wieder nach Nyon zurück, um Spielpraxis zu erlangen. «Die sechs Monate unter Yakin reichten mir aber, um zu merken, dass Yakin ein grosser Trainer ist.» Die Trainingsarbeit sei perfekt strukturiert gewesen, der Schwerpunkt klar auf taktischen Elementen gelegen. «Jeder wusste genau, was er auf dem Platz zu tun hat.» Aber Roux profitierte meist nur im Training von Yakins Fähigkeiten. Rama feierte nach einer Knieverletzung ein starkes Comeback – und Faye war in bester Verfassung. Nun ist Roux zurück in Servette, seinem ersten Jugendclub. Und soll dort wieder zu jener Stütze werden, die er 2010/2011 in Lausanne war. Und vielleicht wie damals auch wieder einen Aufstieg feiern.

➔ **FRONTENWECHSEL AM GENFERSEE**  
 JOCELYN ROUX (UNTEN MITTE) HAT  
 NACH DREI JAHREN IN LAUSANNE ZUM  
 SERVETTE FC GEWECHSELT. FOTOS KEY

